

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 66.

Halle, Freitag den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Se. Majestät der König haben geruht: Die Kreisrichter Reiskand in Worbis und Bader in Heiligenstadt zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. März.] Auf der Tagesordnung steht die Verlesung einer Interpellation des Abg. Hegler, betreffend den Anschluß des deutschen Eisenbahnnetzes an die holländische Bahn. Der Handelsminister erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Nachdem dieselbe bereits etwas ausführlicher motivirt und hinzugefügt, daß er bezüglich einer Erklärung der Regierung zur Beilegung der Vorgrünze der betreffenden Besitztümer wünsche, nimmt der Handels-Minister v. d. Seyditz das Wort: Nach dem mit Hannover abgeschlossenen Staats-Vertrage habe sich Preußen damit einverstanden erklärt, daß die Anschlußbahn durch die hannoversche Grafschaft Bentheim geführt werde und es sei bei den gegenwärtigen in Münster stattfindenden Verhandlungen der diesseitigen Regierung festgehalten, daß die Bahn in der Nähe der Stadt Gronau das preussische Gebiet berühren solle, aus denselben Gründen, wie sie die Interpellation darlege. Dagegen sei allerdings von den Bevollmächtigten der beiden andern Regierungen eine Linie vorgeschlagen, welche das preussische Gebiet nicht berühren solle, und erlaube er sich, eine mit beiden Linien verlebene Karte dem Hause zu überreichen. Das Haus werde die Rückfichten billigen, aus welchen er die Beantwortung der Interpellation nur auf die Mittheilung über die Lage der Sache beschränke, und der Regierung vertrauen, daß sie das Interesse Preußens mit allen Kräften wahrnehmen werde. (Beifall.) — Damit ist die Interpellation erledigt, und das Haus geht zur Prüfung des Budgetberichts, betreffend den Etat für die Justiz-Verwaltung, über. Der in der Commission mit 25 gegen 5 Stimmen angenommene Antrag: Der Königl. Staatsregierung die Eingebung mehrerer Obergerichte zu empfehlen, wurde nach längerer Debatte verworfen. Die Propositionen wurden überall angenommen. Das Haus erledigt darauf den Antrag der Abg. Kaller und Genossen, betreffend die Erhöhung der Gehälter eines Theils der Rheinischen Kreisrichter. Wegen vorgeschriebener Tageszeit wird der Militair-Etat von der Tages-Ordnung zurückgezogen und auf Sonnabend verlag.

Dem Herrenhause liegt folgender Antrag vor: „die Staatsregierung zu ersuchen: in dem geeigneten Wege dahin zu wirken, daß das in einzelnen Deutschen Bundesstaaten leider zur Zeit noch konzeffionirte gewerbmäßige Halten öffentlicher Spielhäuser sich des obrigkeitlichen Schutzes nicht mehr erfreue, und demgemäß dergleichen neue Konzessionen nicht mehr ertheilt, die bereits bestehenden aber so bald als möglich beseitigt werden.“ Antragsteller sind: Graf v. Jkenpsig, v. Alth, v. Below, Frhr. v. Saffron, unterstützt wird der Antrag von 37 anderen Mitgliedern.

In Bezug auf die Regierungsvorlage, die Erhöhung der Rückzuersteuer betreffend, welche bekanntlich in der bezüglichen Kommission des Abgeordnetenhauses mit 15 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden ist, schreibt man der „Schles. Ztg.“, daß die Möglichkeit noch vorliegt, daß diese Vorlage, wenn auch mit einer geringen Stimmenmehrheit, im Abgeordnetenhaus selbst angenommen werde. Von Seiten mehrerer Abgeordneten, welche nicht zur ministeriellen Fraktion gehören, soll die Lage, in welche Preußen den andern Zollvereinsstaaten gegenüber durch eine Verwerfung dieser Vorlage seitens der Bundesvertretung geraten würde, in ersten Betracht genommen werden und bei der schließlichen Abstimmung sollen die durch diese Ermüdung sich etwa als unabweisbar darstellenden Rückfichten mit maßgebend sein. In wie fern das Herrenhaus solche Rückfichten aber walten lassen wird, darüber liegen einstweilen noch keine bestimmten Anhaltspunkte vor. Bei der vorwiegenden Geneigtheit dieses Hauses, als der eigentlichen Vertretung der preussischen Grundaristokratie, jede Erhöhung von Steuern dieser Art fern zu halten, möchte die Sache in demselben auf größere Schwierigkeiten stoßen, so daß das Schicksal der in Rede stehenden Regierungsvorlage jedenfalls noch ein sehr ungewisses ist.

Von Seiten des Finanz-Ministeriums ist mit Rücksicht auf Fragen, welche man bei der Berathung des Etats der Lotterie-Verwaltung auf dem Landtage glaubt erwarten zu können, eine Zusammenstellung über den Absatz von Loose deutscher Lotterien veranstaltet worden. Nach derselben werden, im Vergleich der Loose zu der Einwohnerzahl, fast ein es Loose in Preußen zwei in Hannover, 6 in Sachsen, 18 in Braunschweig, 30 in Hamburg und 70 in Frankfurt a. M. von den Landeslotterien verkauft.

Zwischen dem Finanz- und Kriegs-Ministerium schweben zur Zeit Verhandlungen darüber, ob eine Ermäßigung der Ausgaben der Mi-

litär-Verwaltung für Reisekosten, für Tagegelber, Zulagen, Remunerationen, Transportkosten und Kosten der Brief- und Packet-Beförderung eintreten kann. In Folge der bereits stattgefundenen Erörterung ist man jetzt schon mit dem Entwurfe eines neuen Reglements zur Bemessung der Reisekosten beschäftigt, in welchem auf Ersparnisse möglichst Bedacht genommen werden soll.

Seit dem 27. Februar, dem Tage, an welchem die Suspension der Buchergesetze aufgehört und der Bucher wieder angefangen hat, strafbar zu sein, kommt, wie die „B. B. Z.“ meldet, eine ganz außergewöhnliche Anzahl von Fällen, in welchem das Vergehen des Buchers verfolgt wird, zur Cognition der hiesigen Gerichte.

Von dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist die Anordnung getroffen worden, daß solchen jungen Leuten, welche sich zu Aufsehern und Vorarbeitern bei den Waldkulturen ausbilden wollen, hierzu eine entsprechende praktische Anleitung und Unterweisung geboten werde, für welchen Zweck in sämtlichen Provinzen Forstbeamte angewiesen werden sollen, den erforderlichen Unterricht zu ertheilen. Die Unterweisung erstreckt sich auf die bei dem Waldbau vorkommenden Geschäfte und Fertigkeiten, insbesondere auf die Aufbewahrung der verschiedenen Waldsamerien, Prüfung ihrer Güte, Ausführung von Kulturarbeiten unter verschiedenen Bodenverhältnissen, Anlegung von Saat- und Pflanzkämpfen, Ausführung von Pflanzarbeiten zur Nachzucht und Erhaltung elter Laubböden, Herstellung von Entwässerungsgräben und Waldwegen. Ein Honorar für die Unterweisung ist von den Schülern nicht zu entrichten, dagegen haben sie für ihren Unterhalt zu sorgen.

Die Kosten für die Einholungsfeierlichkeiten haben, wie man vernimmt, die Seitens unserer Kommunalbehörden ausgesetzten 50,000 Thlr. um die Summe von 10,000 Thlr. überfliegen.

Auf Grund einer im vorigen Monate erlassenen Verfügung der obersten Steuerbehörde gehören Feldjäger mit dem Range eines Wachtmeisters aus während der Zeit ihrer Ausbildung für die Forstverwaltung zu den von der Klassensteuer befreiten Militärpersonen.

Breslau, d. 16. März. Heute früh ist nach längerem Krankenlager der bekannte Gottfried Nees v. Esenbeck gestorben. Geboren am 14. Februar 1776 auf dem Reidenberge bei Erbach, studirte er 1796—99 zu Jena, widmete sich 1802—1817 nach kurzer ärztlicher Praxis zu seinem Landgütlein Sickershausen bei Rüggen aus schließlich der Beschäftigung mit Denthologie, Entomologie und Botanik, ward 1817 zum Professor der Botanik nach Erlangen berufen und in demselben Jahre zum Präsidenten der K. K. Leopoldinischen Karolinischen Akademie der Naturforscher gewählt. Bereits 1818 erhielt Nees v. Esenbeck einen Ruf an die Universität Bonn und wurde 1830 in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt. In Folge seiner Theilnahme an den kirchlichen und politischen Bewegungen der vierziger Jahre zu wiederholten Untersuchungen gezogen, ward er auf Antrag des Cultus-Ministeriums im Jahre 1852 aus dem Staatsdienste ohne Pension entlassen.

Frankfurt a. M., d. 16. März. Wie die „N. Dr. Ztg.“ zunächst gerüchtwaise erfahren hat und ihr dann in einem Briefe aus Kopenhagen bestätigt worden, ist die dänisch-deutsche Differenz in eine neue Phase getreten. Von Kopenhagen aus wolle man nämlich dem deutschen Bunde als Lösung der Frage und als Erfüllung der Verbindlichkeiten und des Bundesbeschlusses vorschlagen: es wolle das dänische Kabinet den holsteinischen Ständen die ersten sechs Paragraphen der Separatverfassung zur Berathung vorlegen und dann später mit einigen Kommissären des deutschen Bundes — nicht mit der Bundesversammlung — darüber verhandeln. Als nicht die Gesamtverfassung, nicht die ungerechte Zusammensetzung des Reichsraths soll in Betracht gezogen werden. Die „Neue Dr. Ztg.“ giebt dabei ihrem Zweifel, daß der Bund sich solche Zumuthungen machen lassen, den entschiedensten Ausdruck. — Die auf auswärtige Requisition verfügte Ausweisung des Literaten Benfey ist wieder aufgehoben worden.

Aus Oesterreich, d. 12. März. Viel Aufsehen und großes Mißbehagen erregt in staatlichen Kreisen ein Hirtenbrief des Bischofs von Leitmeritz in Böhmen, in welchem er sich vorzüglich an die Bevölkerung der nördlichen, den dürftigsten Klassen angehörigen Fabrikbezirke wendet. Er verlangt von den Fabrikinhabern, daß sie in ihren Fabrikfäden Crucifixe und Heiligenbilder anbringen, während der Arbeit Missionen, fromme Vorträge und geistliche Exercitien für die Arbeiter veranstalten, die Arbeitszeit zum Behufe häufigeren Gottesdienstes und kirchlicher Vereinigungen zu gemeinschaftlichem Gebete verlängern und hauptsächlich die Arbeiter besser bezahlen sollen. Nach gewöhnlichen Begriffen ist es nicht ganz ungefährlich und unbedenklich, den Arbeiter ausdrücklich, und zwar im Namen der Kirche und seiner religiösen Pflichten, daran zu erinnern, daß sein Brodherren ihn ausbeute, ihn nicht menschenwürdig bestehen lasse, ihm eine Stellung anweise, die einem Christen nach dem Kirchengesetze nicht ziemt. Die Versicherung und noch dazu eine Versicherung von solcher Stelle, daß er zu viel arbeite und zu schlecht bezahlt sei, findet bei dem Proletarier nur zu leicht einen Anknüpfungspunkt, dessen Folgen nicht ermessen werden können. Nicht minder bedenklich ist es, wenn die Fabrikherren in demselben Hirtenbriefe, welcher veröffentlicht, also Jedermann zugänglich ist, mit düren Worten gemahnt werden, daß sie ihres Reichthums halber Gott verantwortlich seien, und daß ihr Eigenthum in den Augen der Kirche nur als ein ihnen von der Vorsehung anvertrautes Gut angesehen werde. Das sind Grundsätze, die hart an das Gebiet der socialistischen Doctrinen streifen und die Kirche in eine beslagenswerthe Stellung zu den Lehren der revolutionären Propaganda bringen. Gleichwohl giebt es nach Artikel 3 des Concordates kein gesetzliches Mittel, dem Erlaß und der Verbreitung solcher Publicationen entgegenzutreten. (Sp. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Von den fünf Aktenstücken, welche vom Grafen Malmesbury und Herrn Disraeli im englischen Ober- und Unterhause vorgelegt wurden, theilt der „Moniteur“ zwei Noten mit, nämlich in der Uebersetzung nach dem Englischen die Note des Grafen Malmesbury vom 4. März an Lord Cowley und im Original die Note des Grafen Walewski vom 11. März an den Grafen Persigny. Die Note des Grafen Walewski ist zwar so gehalten, daß sie dem Streite zwischen England und Frankreich vorläufig ein Ende machen dürfte; aber sie wird kaum geeignet sein, die alte Freundschaft wieder herzustellen. Dem Ministerium Derby mag nicht recht gut zu Muthe sein — die Sprache von Malmesbury im Vergleiche mit jener von Walewski muß die Nerven der Engländer übel berühren. Auf die hiesige englische Kolonie hat das Aktenstück einen bitterbösen Eindruck gemacht, und, als hätten sich die hier anwesenden Engländer das Wort gegeben, sie sagen alle, es sei nicht der Mühe werth gewesen, daß man Lord Palmerston abgesetzt habe. Hier urtheilt man, daß die französische Regierung ihren Wunsch mit vieler Energie vertheilige; aber von einer herzlichen Allianz sieht man in dem Walewski'schen Aktenstücke keine Spur. — Mehrere von den Richtern und Geschwornen, die beim Prozesse Drini's thätig gewesen, haben anonyme Drohbriefe bekommen, und die Polizei untersucht nun sehr streng, um den Schreibern auf die Spur zu kommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. März. Das italienische Parlament der constitutionellen Unionisten, dessen Verhandlungen jüngst einiges Aufsehen erregt haben, wird jetzt von mehreren Seiten für eine Mythe ausgegeben! Im „Morning Advertiser“ machten mehrere Italiener darauf aufmerksam, daß man in keinem einzigen Hause in Newman-Street, wo die Konferenz getagt haben soll, etwas davon wissen wolle. „Daily News“ wurde mit Anfragen nach den Adressen der Redner u. s. w. überhäuft und erklärt, die Berichte über die Konferenz-Verhandlungen seien der Redaction von unbekannter Hand zugeföhrt worden. Keiner der in London lebenden literarischen oder politischen Italiener habe einen einzigen der Signori gesehen, die in der Konferenz eine Rolle gespielt; kein Italiener habe ihre Wohnung ermitteln können, und doch sei es schwer, die ganze Geschichte für einen Schwanke zu halten. Da der erste Bericht über das italienische Parlament ausschließlich in der „Times“ erschienen sei und da sie in ihrem leitenden Theile den berühmten Geschichtsschreiber Farini als Verfasser der italienischen constitutionellen Adresse bezeichnet habe, so werde dieses Blatt am ehesten im Stande sein, nähere Auskunft zu ertheilen oder zu erforschen, ob der Vorfalle Wirklichkeit oder Mythisation war.

London, d. 16. März. Die „Times“ bemerkt über die dem Parlamente gestern vorgelegte Correspondenz mit Frankreich: „Die ganze Geschichte ist jetzt vorüber, und wir wollen froh sein, wenn wir sie vergessen dürfen. Lord Malmesbury hatte freilich nur wenig zu thun, indem Graf Walewski gleich nach der Debatte Lord Cowley erklärt hatte, daß die in seiner Depesche enthaltenen verletzenden Ausdrücke sich nicht auf die britische Nation bezögen. Demgemäß verlangte Lord Malmesbury's Brief an Lord Cowley in den mildesten Ausdrücken nichts weiter, als eine förmliche Wiederholung dieser Abklärung, welche denn auch in einer Depesche des Grafen Walewski vom 11. März richtig erfolgt. Dieses letzte Document ist ein wenig steif geschrieben, vermuthlich, weil der Graf glaubte, daß er dies seiner eigenen Würde und der des Kaisers schulde.... Eine etwas gereizte Stimmung spricht sich in dem Styl aus, was nach so vielen Puffen ganz natürlich ist. Doch damit haben wir nichts zu thun. Für uns genügt die große Thatsache, daß die französische Regierung von ihren Forderungen absteht und ihren Ton völlig geändert hat. Da wir die Ansicht durchaus theilen, daß das Bündniß nur dann

Dauer haben kann, wenn die Ehre beider Nationen gewahrt wird, so wünschen wir beiden Ländern Glück zu dem Umschwung, welchen ihre Haltung während der letzten beiden Monate erfahren hat. Dem Parlament wird dadurch die Aufgabe erleichtert, auf dem Wege der Gesetzgebung ein Heilmittel zu finden, sollte der Ausgang der bevorstehenden Prozesse beweisen, daß irgend eine Art von Uebelthaten auf den britischen Inseln straflos ist.“

London, d. 17. März. (Tel. Dep.) In der Amtswohnung Lord Derby's hat ein Meeting von Mitgliedern des Hauses der Gemeinen stattgefunden, in welchem 220 Abgeordnete einstimmig erklärten, daß sie entlassen seien, die Politik des gegenwärtigen Ministeriums zu unterstützen. — Die Königin ist von Osborne aus wieder in Buckingham Palace eingetroffen.

Ostindien und China.

In London ist die Nachricht eingetroffen, daß der mit der Post vom 28. Febr. und mit viel Geld aus Kalkutta abgesetzte Dampfer „Ara“ bei Trincomale an der Ostküste von Ceylon gescheitert ist; die Passagiere wurden gerettet, die Ladung aber gänzlich verloren. In Kanton war am 28. Januar Alles ruhig. Vch besand sich noch immer in der Gefangenschaft.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus London gemeldet: Weiteren offiziellen Depeschen über den Inhalt der neuesten Ueberlandspost zufolge ist Nana Sahib mit einer starken Truppenmacht über den Ganges gegangen.

Bermischtes.

— Dresden, d. 13. März. Gestern ist man hier einem groben Verbrechen auf die Spur gekommen, das seines Gleichen sucht. Auf dem Museum ist einem sehr tüchtigen Gemälde, Christus nach Guido Reni, der Christuskopf ausgeschnitten und ein Amor von Correggio mittelst Auskratzung castrirt worden. Die allgemeine Entrüstung über diese Frevelthat lenkt sich gleichzeitig mit darauf, daß die Ueberwachung des Museums eine sehr mangelhafte und ungeeignete, für eine solch unschätzbare Kunstsammlung unzureichende ist. Während die Diener am Eingang streng darauf sehen, daß nicht einmal Kinder in Begleitung ihrer Eltern, also unter deren Aufsicht eintreten dürfen, während sie Stöße und Schirme den Besuchern abverlangen, überlassen sie in den Sälen diese und die Gemälde selbst meist ihrem Schicksale.

— In Beziehung auf das Verfahren des mehrfach erwähnten Amerikaners Karey zur Bändigung wilder Pferde berichtet ein Correspondent des „Moniteurs der Armee“, der in America gereist ist, daß im Westen der Union, namentlich in Texas, die Indianer und Amerikanischen Jäger sich zur Zähmung der Thiere eines eigenthümlichen und auf animalischen Magnetismus hindedeutenden Verfahrens bedienen. Sie bedecken nämlich die Augen des Thieres und lassen ihren Athem durch die Nasenlöcher desselben in seine Lungen eindringen, indem sie sanft ein- und ausathmen. Anfangs ist das Thier unruhig und sucht sich dem Einflusse zu entziehen; bald aber wird es ruhig und endlich unbeweglich; oft wird dieses Resultat in wenigen Minuten erreicht, nie aber dehnt sich die Operation bis zum vollständigen Erfolge über die Dauer einer halben Stunde aus. Dagegen wird die Wirkung durch die Abwesenheit jeder Störung, welcher der Operirende gut thut, sich mit dem der Behandlung zu unterwerfenden Thiere in einem besonderen Locale anzuschließen; auch soll es zweckmäßig sein, während des Einblasens einzelne Worte oder Laute auszusprechen, da dann die Stimme des Operirenden später eine große Gewalt über das Thier ausübt, welches in Folge dieser Behandlung so zahm und gefügig wie ein gut gewöhnter Hund wird. — Ob die geheimnißvolle Methode Karey's, die sich kürzlich wieder an einem der unbändigsten Pferde aus dem kaiserlich französischen Gestüte von Cluny glänzend bewährt hat, auf ähnlichen Grundsätzen beruht, wird uns erst die Folge lehren; denn hoffentlich wird sein Geheimniß bald ein öffentliches Eigenthum werden. Der Kaiser Louis Napoleon hat zur Prüfung des Verfahrens, für dessen Mittheilung Karey eine bedeutende Summe verlangt, eine Commission von 6 Mitgliedern aus der Armee und dem Sport ernannt, welche sich ehrenvoll verpflichtet haben, die Methode des Erfinders nicht zu verwerthen. Das Verfahren Karey's soll so einfach sein, daß die Mitglieder der Commission, als es ihnen mitgetheilt wurde, anfänglich an eine Mystification zu glauben geneigt waren. Verflücht mit mehreren anderen ebenfalls wegen ihrer Bösartigkeit als unbrauchbar betrachteten Pferden sind eben so glänzend ausgefallen und es ist in Folge dessen die von Karey vorgeschlagene Subscription eröffnet worden, an deren Spitze der Kaiser mit einem Betrage von 2000 Frs. gezeichnet hat.

— Vom Bodensee, d. 9. März. Im Untersee, Mannebach gegenüber, trat ein großer Granitföndling zu Tage, auf welchem drei Jahreszahlen (1785, 1755 und 1674) den Nachkommen den ungewöhnlich niedern Wasserstand anzeigen. Der jetzige Wasserpiegel ist noch um 7 Zoll niedriger, als der niedrigste der drei Jahrgänge (1674).

Nachrichten aus Halle.

Am 18. März.

— In der Knaben-Bürgerschule der hiesigen Francke'schen Stiftungen ereignete sich heute Morgen der betrieblende Unfall, daß der Oberlehrer Müller, aus Kösen gebürtig und früher in Giebichenstein angestellt, während des Unterrichts vom Schlage gerührt wurde und starb.

Lotterie.

Bei der am 17. März fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 117. Königlich Preussischer Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 67,113 und 88,322. 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 37,750 49,793, 54,072 und 67,868. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 1491, 2927 und 33,645. 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 8108, 30,627, 39,032, 50,886, 83,164, 90,465, 91,062, 91,223 und 92,195.

Berliner Börse vom 17. März. Für Eisenbahn-Actien war die heutige Börse in günstigerer Stimmung, doch blieb der Umsatz in denselben nur sehr beschränkt; die Course behaupteten meist ihre gestrige Notiz, mehrere hielten sich sogar höher als gestern. Von ausländischen Fonds wurden einzelne höher bezahlt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 52 - 56 Gerste 37 - 41
Roggen - - - - - Hafer 33 - 37
Kartoffelspiritus loco rr. 14,400 v.c. Trall. 27 1/4 f.

Nordhausen, den 16. März.

Weizen 1 f 27 1/2 f bis 2 f 12 1/2 f.
Roggen 1 f 17 1/2 f bis 1 f 27 1/2 f.
Gerste 1 f 10 f bis 1 f 17 1/2 f.
Hafer 1 f 5 f bis 1 f 10 f
Kübel pro Centner 14 f.
Leinöl pro Centner 16 f.

Berlin, den 17. März.

Roggen loco 36 3/4 f, 86-88 f, 36 1/2 f bez.
März u. März April 35 1/2 f bez. u. C. 36 1/2 f, Frühl.
35 1/2 f bez. u. C. 1 f 27 1/2 f, Mai/Juni 35 1/2 f
bez. u. C. 1 f 27 1/2 f, Juni/Juli 36 1/2 f bez. u. C. 1 f
27 1/2 f, 1/2 Br., 1/2 G., Juni/Juli 36 1/2 f bez. u. C. 1 f
27 1/2 f, 1/2 Br., 1/2 G.
Hafer loco 27-33 f, Frühl. 27 1/2 f bez.
Kübel loco 12 1/2 f, Frühl. 12 1/2 f bez. u. C. 1 f
27 1/2 f, 1/2 Br., 1/2 G., April/Mai 12 1/2 f bez. u. C. 1 f
27 1/2 f, 1/2 Br., 1/2 G., Mai/Juni 12 1/2 f bez. u. C. 1 f
27 1/2 f, 1/2 Br., 1/2 G., Juni/Juli 12 1/2 f bez. u. C. 1 f
27 1/2 f, 1/2 Br., 1/2 G., Juli/Aug. 19 1/2 f bez. u. C. 1 f
27 1/2 f, 1/2 Br., 1/2 G.
Weizen unverändert. Roggen loco behauptet, Termine
bei stiller Geschäft etwas matter und billiger verkauft;
gerstend. 60 Wispel. Kübel loco und Termine fest und
behr bezahlt. Spiritus loco unverändert, Termine be-
hauptet und höher bezahlt.

Breslau, d. 17. März. Spiritus pr. Eimer zu 60
Quart bei 80 v.c. Tralles 6 1/2 f. Weizen, weißer
55-57 f, gelber 55-56 f. Roggen 38-42 f.
Gerste 33-38 f, Hafer 29-34 f.
Stettin, d. 17. März. Weizen 55-60, Frühl. 60 1/2.
Roggen 33 1/2-34, Frühl. 34, Juni/Juli 35 1/2 bez.
Kübel 11 1/4, April/Mai 11 1/4, Sept. Oct. 12 1/4. Spiritus
21 1/4, Frühl. 20 1/4 bez.
Hamburg, d. 17. März. Weizen loco 1 f billiger.
Roggen loco flau, ab Rühlsb. 125 Fd. 59-60 v. v.
April/Mai zu haben, zu 58-59 zu lassen. Del loco
24 1/2, v. R. März 24 1/2, v. Oct. 25.

Wasserband der Saale bei Halle
am 17. März Abends am Unterpegel 5 Fuß - Holl.
am 18. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Holl.

Wasserband der Saale bei Weißenfels.
Am Unterpegel:
am 16. März Abends 1 Holl.
am 17. März Morgens 2 Holl.

Wasserband der Elbe bei Magdeburg
den 17. März am alten Pegel 39 Holl unter u.
am neuen Pegel 8 Fuß 10 Holl.
Gesicht.

Bekanntmachungen.

Ertheilungshalber ist das zum Nachlasse des zu Gier leben verstorbenen Freifassen **Christian Weyhe** gehörige
Freigut, hinter dem von **Braunbehrschen** Rittergute gelegen, nebst allem Zubehör an Gebäuden, Hof und Garten, dabei befindlichen 6 Hufen Aekern, 1 Morgen Gras, 4 Weidentabeln, einer Grasekabel am Schiersieder Busche, auch 37 1/2 Morgen Freiadern und 5 1/2 Morgen Wiese mit dem sämmtlichen Viehstande, Schiff und Geschir, auch Wirtschaftsgeschir, wovon die Taxe 39,957 Rth 22 1/2 f. in Pr. Court. beträgt,
mit sämmtlichen auf den fraglichen Grundstücken haftenden Abgaben und Lasten, welche jährlich circa 130 Rth betragen, wiederholt zur Subhastation gestellt und zu diesem Behuf
der 16. April 1858
als abermaliger Bietungstermin anderaunt worden.
Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, in diesem Termine, welcher von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr ansetzt, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und nach Anhörung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote auf das subhastirte Grundstück abzugeben, hiernächst aber zu gewärtigen, daß dem befügt und zahlungsfähigen Meistbietenenden, welcher zur Sicherstellung seines Gebotes sofort 2000 Rth in Pr. Court. zu deponiren hat, der Zuschlag nach vorgängiger Erklärung der Erbinteressenten ertheilt werden wird.

Fonds- und Geld-Cours.
Leipzig, den 17. März.

Staatspapiere u.	Angeb.	Gesucht	Angeb.	Gesucht
Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 f.	à 3 1/2 %	88 3/4		
kleinere	à 3 %	—		
von 1855 v. 100 f.	à 3 %	83 1/4		
von 1847 v. 500 f.	à 4 %	99		
von 1852 u. 1855 v. 500 f.	à 4 %	99		
— v. 100 f.	à 4 %	99 1/2		
von 1851 v. 500 u. 200 f.	à 4 1/2 %	102 1/2		
Act. der ehem. Sächs.-Schlef. C. & S. Co.	à 100 f. à 4 %	—	100 3/4	
Königl. Sächs. Landrentenbriefe von 1000 u. 500 f.	à 3 1/2 %	87 3/4		
kleinere	à 3 3/4 %	—		
Sächs. St.-Dbl. v. 1600 u. 500 f.	à 3 %	—	99	
kleinere	à 4 1/2 %	—	86	
Sächs. erb. Pfandbr. v. 500 f.	à 3 1/2 %	—	—	
von 100 u. 25 f.	à 3 3/4 %	—	—	
von 500 f.	à 3 3/4 %	91 1/4		
von 100 u. 25 f.	à 3 3/4 %	—	99 1/4	
von 50 f.	à 4 %	—	100	
von 100 u. 25 f.	à 4 %	88		
Sächs. laufiger Pfandbriefe	à 3 %	—	—	
do. do. do.	à 3 1/2 %	—	—	
do. do. do.	à 4 %	—	100	
Königl. Preuss. Steuer-Credit-Kassen schein v. 1000 u. 500 f.	à 3 %	87 3/4		
kleinere	à 3 %	—		
R. Pr. St.-Schuldsch. à 100 à 3 1/2 %	—	—		
do. Präm.-Anl. v. 1855 à 3 1/2 %	—	—		
R. R. öffentl. Met.	à 4 1/2 %	—		
do. do. do.	à 5 %	79 3/4		
do. do. Nat.-Anl. v. 1854 à 5 %	—	82 1/4		
do. do. Koef. v. 1854 do. à 4 %	—	—		

Magdeburg = Leipziger = 1. Emission	Angeb.	Gesucht
Oberschlesische =	—	245
do. Lit. A. =	—	—
do. Lit. B. =	—	—
do. Lit. C. =	—	—
Thüringische =	121 3/4	—

Bank- und Credit-Actien.	Angeb.	Gesucht
Allg. deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig	—	76
Anhalt-Dessl. Bankactien	98 1/4	—
Berl. Disconto = Commandit = Antheile	104 1/4	—
Braunschweiger Bankactien	107	—
Bremer Bankactien volle	—	—
do. do. Quittbogen	—	—
Coburg = Gotbaer Credit = Gesellschaft	—	—
Darmschäfer Bankactien	—	—
Dessauer Credit = Anstalt	—	—
Gerard Bankactien	—	—
Gotbaer Bankactien	—	83
Hamburger Norddeutsche Bankactien	—	—
Hamburger Vereins = Bankactien	—	—
Hannoversche Bankactien	—	—
Leipziger Bankactien	155	—
Lübeker Credit = Bank	—	—
Meiningen Credit = Bank	—	87
Oesterreichische Credit = Anstalt	—	—
Hofroder Bankactien	—	—
Schlesische Bank = Vereins = Actien	—	—
Schweiz. Credit = Anstalt zu Zürich	—	—
Thüringische Bankactien	—	76
Weimarer Bankactien	—	100
Wiener Bankactien	—	—

Sorten.	Angeb.	Gesucht
Kronen (Vereins = stand = Goldmünze) à 1/16 Hollpfd. Brutto u. 1/160 Hollpfd. fein	—	9. 4 3/4
Anguld'or à 5 f. Agio auf 100 Pr. Friedrichsd'or à 5 f. do. auf 100	—	9 3/8
Ind. aul. Louisd'or à 5 f. Agio auf 100	—	5. 13
Russ. russ. wigt. halbe Imper. à 5 f. per Stück	—	—
Holländische Ducaten à 3 f. auf 100	—	4 3/8
Kaiserl. do. do. auf 100	—	—
Breslauer do. do. auf 100	—	—
Pesther do. do. auf 100	—	—
Conv. = Spec. und Eld. auf 100	—	27 1/2
do. 10 und 20 Kr. auf 100	—	45 1/2
Gold per Hollpfd. fein	—	29 1/2
Silber per Hollpfd. fein	—	97
Wiener Banknoten	—	—
Diverses aul. Kassenn. à 1 u. 5 f.	—	—
do. do. do. à 10 f.	—	99
Ausl. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungskasse besteht	—	99 1/4
London	(7 Z. 1 Pfund St. (3 Wt. 6. 20	—

Die entworfenen Verkaufsbedingungen können gegen die Gebühr in Abschrift mitgetheilt werden.

Güsten, am 13. März 1858.
Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission das.
(L. S.) **Haeckel.**

Öffene Lehrerstelle!
Die Armenlehrerstelle an hiesiger Bürgerschule mit einem jährlichen Gehalte von 150 Thlr. ist vacant und soll anderweit besetzt werden. Qualifizierte Schulamts-Kandidaten wollen sich daher unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Magistrate zu dieser Stelle melden.
Üben, am 14. März 1858.
Der Magistrat.

Auction von 800 Stück neuen Mügen u.
Montag den 22. März cr. Nachmittags 1 Uhr, Dienstag den 23. März Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr werden in dem Auctionszimmer des Königl. Kreis-Gerichts hier circa 800 Stück neue verschiedene Militair-, Beamten-, Bedienten-, Pelz-, Tuch- und Kindermügen, Fucksäcke, Muffe, Mügen-schirme, Hosenträger, Handschuhe, Binden, Schlipse, Portemonnaies, gute Möbel, und nach beendeter Mügenauktion große Ulrichsstraße Nr. 62 die Ladenunterschieden, bestehend in Glasbränden, dergl. Kassen, Ledentisch, Mügenhalter u. dgl. m. gerichtlich verauktionirt werden.
Brandt,
Auctions-Commiff. u. ger. Taxator.
F. A.
Einen Lehrburschen wünscht der Nagelschmiedemeister **Albert Mekner** in Löbejün.

Freiwilliger Verkauf.

Montag den 22. März cr. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Gasthose „zum goldenen Anker“:
a) 1 hiersebst am Markte in bester Lage gelegenes Wohnhaus, Hof, Ställe nebst Zubehör, — zur Oekonomie passend,
b) 1 hiersebst vor dem Keinsdorfer Thore belegene Scheune,
c) 1 in hiesiger Flur, in der Gebind, belegenes Planstück von 9 Morgen 155 □ Ruthen,
d) 1 in hiesiger Flur im Kriesdorfe belegenes Planstück, 68 Morgen 52 □ Ruthen haltend,
e) 1 in hiesiger Flur, am Steinwege belegener Holzberg, 1 Aker haltend,
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.
Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen und die Acker in gutem wirtschaftlichen Zustande. Nähere Auskunft ertheilt
Siegmayer, Ger.-Actuar.
Nebra, am 4. März 1858.

Bekanntmachung.
Mittwoch den 24. März verfeigere ich von Vormittags 9 Uhr ab im hiesigen Bergamts-Hause wegen Versehung sehr gut gehaltene birkene Möbels, als: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, 1 Wäschtisch, Spiegel, Tisch, Stühle, Bettstellen, verschiedenes Kühen = u. Hausgeräthe, sowie eine gut gehaltene Drofchke, ein ganz gesundes 7jähriges dänisches Pferd von brauner Farbe, ganz fromm, nebst Geschir und Sattelzeug, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Wettin, den 13. März 1858.
Krabner, Auct.-Commiff.

Holz-Auction.

Die auf dem Rittergute Dieskau Montag den 22. März c. angemeldete Holz-Auction ist auf Mittwoch den 24. März c. Vormittags 10 Uhr verschoben worden.

Compagnon-Gesuch.

Ein in Leipzig anfassiger Bürger (unverheiratet) wünscht sich mit einem jungen Manne oder einer Dame gemeinschaftlich zu etabliren. Es sind nicht kaufmännische Kenntnisse erforderlich, doch wird ein Kapital von 600—1000 Rthl. beansprucht. Adressen werden G. # 17 poste restante Leipzig franco erbeten.

Ein erfahrener Ziegler, der mit der neuesten Einrichtung der Brennösen vertraut ist, sucht Beschäftigung und kann sofort antreten.

Das Nähere erfährt man auf frankirte Anfrage beim pensionirten Bürgermeister Hoppe in Weisensfels.

Horn und Hornabfälle

in festen Stücken, schaaßwollene Hädern, Filz- und Pelzabfälle kauft fortwährend die chemische Fabrik in Dehnitz bei Wurzen und C. G. Sandig in Leipzig. Offertenbriefe werden franco erbeten.

Aecht peruanischen Guano empfiehlt L. Reussner.

Roman- und Portland-Cement, echt englische frische Waare, empfehlen zu billigen Preisen Teuscher & Wollmer.

Von Guano, echt peruanische Waare, halten auch dieses Jahr Lager Teuscher & Wollmer.

1 Wispel vorzüglich gute weiße Pferdebohnen, 1857er Erndte (zur Ausfaat), verkauft von Gansauge in Cisleben.

Esparsette, rothe Saat, Kopfflee, weiße Saat, gelber Weideflee, deutsche Lucerne, Futterrübenkerne, grünpöpfiger Niesensmöhrensaamen, weißer Mohn, Kümmel, englischer Sommerweizen

zur Saat, liegt zum Verkauf beim Gutsbesitzer Hermann Wendenburg in Beesenstedt bei Wettin a/S.

Berliner Düngpulver

hält zur bevorstehenden Bestellzeit zum Fabrikpreise, pro C. 2 Rthl. incl. Faßtage, bestens empfohlen F. Körner.

Börlig, d. 15. März 1858.

Ein noch guter brauchbarer Braukessel, 640 Quart enthaltend, steht zu verkaufen bei dem Kupferhändler Blumen in Kottelsdorf, auch können auf Verlangen die dazu nöthigen Böttche abgelassen werden und nimmt altes Kupfer dagegen zum höchsten Preis an.

Ein neuer zweispänniger Leiferwagen ist zu verkaufen beim Schmiedemeister Franke in Domnig.

Extra frischen Seezander

in Fischen von 1 Pfd. bis 10 Pfd. erhielt soeben und empfehle solchen bestens. J. Kramm.

Holland. Bücklinge

in Körben à 600—1000 Stück, ganz vorzüglicher Qualität, empfing heut

Julius Riffert.

Von Breslauer Contobüchern mit gedruckten Köpfen hält stets Lager und verkauft zu den Fabrikpreisen Carl Haring.

Das polytechnische Bureau von Dr. H. Schwarz

in Breslau, Bahnhofsstraße Nr. 7a,

er bietet sich zu qualitativen und quantitativen Analysen, Einrichtung und Verbesserung von Fabriken aller Art, Ratherteilung in technischen Fragen, Vermittelung des An- und Verkaufs von Wasserkraften, Grubenseibern, technischen Etablissements, zur Verwertung von Erfindungen, Verschaffung von Patenten im In- und Auslande etc.

Langjährige chemische und technische Erfahrungen, so wie vielfältige Verbindungen mit Industriellen und Technikern des In- und Auslandes, stehen dem Unterzeichneten zur Seite. Sein wissenschaftlich nicht unbekannter Name leistet für die Reclität des Instituts Garantie. Dr. H. Schwarz.

Das polytechnische Bureau von Dr. H. Schwarz in Breslau,

ist beauftragt zu erkaufen:

Bahnhofsstraße Nr. 7a,

1) Wasserkraften und Mühlen von 80, 45, 30 Pferdekraften, in Kurhessen, Sachsen und Schlesien.

2) Braunkohlen- und Steinkohlengruben in der Mark, Schlesien und bei Krakau.

3) Eine Dampfmühle in Galizien.

4) Ein Galmelager in Schlesien.

5) Eine Asphaligrube in Ungarn.

6) Eine Eisenhütte und Maschinenbauanstalt in Posen.

7) Eine Essigfabrik in Böhmen.

Auf frankirte Anfragen stehen nähere Details zu Gebote.

Dr. H. Schwarz.

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Notizbücher u. Briestaschen, sowie Necessaires, Kober u. Taschen jeder Art, mit und ohne Einrichtung, bei Hermann Ruffer, große Steinstr. 67.

A t t e s t

über die Wirksamkeit des Persischen Balsams gegen Rheumatismus us, versertigt von L. v. Poser nach Angabe des arabischen Arztes Abbas Keri Ned sch ed, geprüft von der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medizinal-Wesen und mit hoher Königl. Preuss. Concession beliehen!

Vor mehreren Wochen litt mein 16 Jahr alter Sohn Richard während mehreren Tagen an heftigem Zahnweh; alle angewendeten bisher bekannten Mittel halfen ihm nicht. Doch tilgte eine einmalige Einreibung des Persischen Balsams seinen Schmerz augenblicklich, und so radikal, daß sich heut kein Recidiv stattgefunden. Der Wahrheit getreu erkennt die schmerzstillenden Kräfte des Persischen Balsams hiermit dankbar an.

Breslau, den 21. August 1857.

Sermes,

Königl. Ober-Steuer-Controllleur u. Lieutenant a. D.

Den General-Debit von diesem Persischen Balsam à Flasche Litt. A. für Personen bis 25 Jahren à 15 Rthl. und für Personen über 25 Jahre à Flasche 1 Rthl., leitet für den Preussischen Staat die Handlung Eduard Groß in Breslau und für Halle und Umgegend allein bei W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Das angekündigte Große Militair-Concert,

ausgeführt von dem ganzen Trompeter-Chor des Königl. 12ten Husaren-Regiments, findet Freitag den 19. d. M. von 6 bis 10 Uhr statt. Entrée 2/2 Rthl. Heintzelmann.

Gefunden

wurde am 8. März auf dem Wege von Neehausen nach Unterrissdorf ein Notizbuch mit einigen Quittungen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Infectionsgebühren in Empfang nehmen bei dem Gutsbesitzer A. Strödicke in Neehausen.

Auction von Mastvieh.

Am 30. März Vormittags 11 Uhr soll auf dem Rittergute Storkau bei Weisensfels folgendes Mastvieh:

Mindestens 9 Ochsen,
8 Kühe,
12 Schweine

gegen sofortige Zahlung in Preuss. Courant meistbietend verkauft werden. Das Vieh kann zum Theil nach vorhergegangener Einigung noch 8—12 Tage im Futter stehen bleiben, jedoch muß auch dieses sofort bezahlt werden.

Zwei fette Kühe sind zu verkaufen im Gute Nr. 4 zu Westmar.

Mehrere Knechte und Viehmädchen finden gute Stellen durch Fran Hilpert, Schülerhof Nr. 21.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Oster-Cier

von Zucker, in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt Fr. Heckert, Conditor, Markt 17, früher A. Schelling.

Stadttheater in Halle.

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement Gastspiel der Großherzoglich Bad. Hofchauspielerin Fräulein Laura Gens: Freitag den 19. März:

Mathilde,

oder:

Ein Frauenherz,

Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix. Wunderlich.

Theater in Cisleben.

Freitag den 19. März: Witt und Fox, oder: Die ostindische Will, Lustspiel in 5 Akten von Gottschall.

Sonntag den 21. März: Drei nette Jungen, Posse mit Gesang in 4 Akten.

Montag den 22. März: Des Königs Befehl, Lustspiel in 4 Akten. Hierauf: Versuche, Lustspiel mit Gesang in 1 Akt.

Stadttheater in Halle.

Gastspiel des Fräul. Laura Ernst.

In dem interessantesten Charakterbilde „die Grille“ von Ch. Birch-Pfeiffer erseute uns gestern die Großherz. Bad. Hofchauspielerin Fräul. E. Ernst als „Fanchon Vivieur“ durch eine wahrhaft charaktervolle Darstellung, die dem Gemüthe durchaus zugäuglich und den Verstand befriedigte. Das sehr empfängliche und lebhaft erregte Auditorium nahm die Leistung der trefflichen Künstlerin überaus wohlwollend auf und spendete die reichsten Beifallsbezeugungen. Mögen die Freunde dramatischer Kunst die ferneren Darstellungen des Fräul. Ernst beachten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. März.

Kronprinz: Hr. Amiralat's Gummie a. Solzminnen. Hr. Bau-Commis. Bahlenstedt a. Berlin. Hr. Bau-Inspr. Selin a. Charlottenburg. Hr. Bahn-Bau-Inspr. Siefing a. Potsdam. Die Herrn. Kaufl. Richter u. Bühner a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Hr. Amtm. Pfeilste m. Frau a. Sandersleben. Hr. Rent. v. Krabbein a. Göttinger. Hr. Privat. Naumann a. Wolfenbüttel. Hr. Fabrik. Linfert a. Wernsdorf. Die Herrn. Kaufl. Wildfang a. Bremen, Siefert a. Grotta, Köhner a. Frankfurt.
Goldner Ring: Hr. Prof. Hoffmann, Hr. Dir. Soldatenhoff u. Hr. Konow, Mitglied d. K. Akademie a. Bergen i. Norwegen. Hr. Antiquar Salomon a. Königsbad. Die Herrn. Kaufl. Brück a. Leipzig, Böhler a. Braunschweig, Klett a. Bausen, Schläme a. Merstein, Kowler a. Dölzig, Lippich a. Mannheim.
Goldner Löwe: Hr. Schaffner v. Pawlowski a. Bromberg. Hr. Gutbes. Wiedler a. Schleiz. Die Herrn. Kaufl. Korwitz a. Fürth, Fischer a. Chemnitz, Jonas a. Nürnberg, Kapenstein a. Hannover. Hr. Fabrik. Hartmann a. Wehrda.
Stadt Hamburg: Hr. B. v. Oldenburg m. Dienersch. a. Schwerin. Hr. Amtm. Ester a. Oldenburg. Hr. Bergpred. Gerlach u. Hr. Kaum. Knyß a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Korn a. Sietfin, Koppert a. Eichteln. Hr. Fabrik. Jäger a. Jels.
Schwarzer Hahn: Hr. Gastw. Thomas a. Saubach. Hr. Pferdehdt. Schreiermann a. Gröbzig. Hr. Defon. Schwengel a. Rodwiz. Hr. Kaufm. Binder a. Landau.
Goldne Kugel: Die Herrn. Kaufl. Krause a. Neustadt, Herrmann a. Göttha. Die Herrn. Fabrik. Schulz a. Charlottenburg, Meiser a. Dresden.

Der Gastrilog Mayer.

Ueber die Leistungen des Genannten, der jetzt in unserer Stadt anwesend ist und bereits Proben seiner Bauchredner-Kunst hier abgelegt hat, berichtet, neben andern empfehlenden Zeugen, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, in folgender höchst anerkennender Weise: „Leipzig, d. 7. März. Der bereits erwähnte Gastrilog S. J. Mayer ist nun auch hier in mehreren Privatgesellschaften und Lebenshallen, von letzteren nennen wir nur die Real- und Erste Bürger-Schule und das „Hausbild“'sche Institut, aufgetreten, und derselbe mußte ebenso durch die Art seines Auftretens, die fern von jeder Prätention, wie durch seine überraschenden Leistungen seine Zuhörer für sich zu gewinnen. Die Zeugnisse des Rectors der Universität Demherrn Prof. Luch, des Rectors der Thomasschule Dr. Stallbaum und des Directors der allgemeinen Bürger-Schule Dr. Vogel (s. lauten höchst günstig.) Gestern gelang es ihm auch, durch die Güte des Professors G. S. Weber, vor einer großen Anzahl von Studierenden im hiesigen anatomischen Theater seine Vorträge halten zu können, und hier gewonnen dieselben noch dadurch ein ganz besonderes Interesse, daß Professor Weber, bekanntlich einer der eifrigsten und gründlichsten Forscher im Gebiete der Physiologie, an dieselben eine Diskussion knüpfte, die ihm Gelegenheit gab, durch manche geistreiche Bemerkungen ein klares Licht in das Dunkel zu bringen, das bisher noch zum Theil die Bauchrednerkunst umhüllte. Wie wir hören, wird Hr. Mayer in Folge der Bewilligung des Rectors am 12. März im Convict einen Vortrag halten.“

Meteorologische Beobachtungen.

17. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zugemittelt.
Luftdruck	234,27 Par. L.	335,09 Par. L.	335,79 Par. L.	335,16 Par. L.
Dunkelgrad	2,52 Par. L.	2,31 Par. L.	1,91 Par. L.	2,25 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	85 pCt.	66 pCt.	73 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	4,0 C. Rm.	6,4 C. R.	3,0 C. Rm.	4,5 C. Rm.

Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schlenk d. H.
Dienstag den 30. März 1858 Vormittags 8 Uhr
In dem Unterforste Dörlau im Districte 58 (Wischofen) folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:
circa: 680 Stück Kiefern-Ruppholz, 4 bis 92 Cubitfuß, 15 Rstfr. Kiefern-Klofenholz, 5 Rstfr. Kiefern Knäppelholz, 69 Schock Kiefern-Abraum, 10 Schock Kiefern-Abraum.
Vorliebende Holzler werden Kaufzulassen auf Verlangen angewiesen durch den Herrn Forstausseher Wegener in Rietleben.
Schlenk d. H., den 16. März 1858. **Königliche Oberförsterei.** (gez.) Rehsfeldt.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abteilung.

Der dem Stellmachermeister Carl Wilhelm Knöfel gehörige Antheil, aus der Hälfte von dem im Hypothekenbuche von Halle, Band 31 unter Nr. 1122 a., eingetragenem Grundstück:

einem auf dem Neumarkte belegenen Hause und Hof (Wallstraße Nr. 42) bestehend, welches ganze Grundstück nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare, auf 2396 Rthl 7 Sgr 6 Pf.

abgeschätzt ist, soll am 26. Juni 1858 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputyten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Freund meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht rüchtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Der Schnellzug heute 5 Uhr Nachm. von Frankfurt a. M. hat in Guntershausen den Anschluß nach Halle nicht erreicht.
Halle, d. 17. März 1858.

Königl. Post-Amt. Fesca.

Verpachtung des Rathskellers in Mücheln.

Der hiesige Rathskeller nebst Schützenhaus soll nach Ablauf der Pachtzeit den 10. April d. J. Vormittag 10 Uhr an Magistratsstelle von Johannis d. J. ab auf 6 Jahre unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten öffentlich verpachtet werden. Die Pächter haben sich vor Beginn der Licitation über ihre Leistungsfähigkeit gehörig auszuweisen; die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch schon vorher bei uns einzusehen.
Mücheln, den 17. März 1858.

Der Magistrat. Prescher. Findamer. Eberhardt. Fabian.

Ackerverpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung der von Caffert'schen Acker:

- 1) 10 Morgen 129 □ Ruthen in Hornborfer Marke,
- 2) 23 158 □ R. in Giebichensteiner Marke,
- 3) 43 10 □ in Halle'scher Marke im langen Krienitz und langen Pfuhl,

vom 1. October d. J. ab auf 6 Jahre habe ich einen Bietungstermin am 15. April Nachm. 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt. Die Pachtäder befinden sich bis zu jenem Tage im pachtweisen Besitze des Dekonom Herrn Kobert. Die Pachtbedingungen liegen bei mir zur Ansicht bereit.
Halle, den 18. März 1858.

Der Justizrath Niemer.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis **spätestens 23. März** abzuliefern. Vom **30. März bis 13. April** ist die Bibliothek geschlossen.

J. A. Dr. Knauth.

Credit-Prämien-Kasse des Mansfelder Bauervereins.

Es wird vorläufig auf diesem Wege den Interessenten der Kasse hiermit bekannt gemacht, daß die letztere zum 1. Juli d. J. aufgelöst werden soll. Sämmtliche Einlagen werden also zu der gedachten Zeit zurückgezahlt; inzwischen ist es jedoch den Einlegern freigestellt, sich schon vorher zur Empfangnahme der Einlage bei der Kasse in Salzünde einzufinden.

Ein Haus, ganz nahe am Markt, mit Verkaufsladen, steht zum Verkauf. Zu erfragen bei **Hrn. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.

Haus-Verkauf.

Mein in der gr. Ulrichstr. Nr. 39 belegenes Wohnhaus mit zwei schönen Verkaufsläden, Wohnungen, gr. Boden- und Kellerräumen, sowie gutes Brunnenwasser und Hinterthür, steht von jetzt ab aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere daselbst.

Der Neubau eines Schulhauses in Hohnstedt soll verbunden werden. Es ist dazu ein Termin auf den 25. d. M. Nachmittags 1 Uhr in dem **Weichmann'schen** Gasthofe angesetzt, wozu qualifizierte Werkmeister hierdurch eingeladen werden.

Anschlag und Bedingungen werden im Termine vorgelegt.
Hohnstedt, den 15. März 1858.
Der Schulze Buttenberg.

Haus- und Acker-Verkauf.

Mein in Trebitz bei Gönern belegenes in gutem Zustande befindliches Wohnhaus mit Scheune, Stallgebäuden und Garten, nebst 6 Morgen Acker, beabsichtige ich den 25. d. Monats Nachmittags 2 Uhr im **Stemmler'schen** Gasthofe öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.
Trebitz, den 17. März 1858.

Nochrhoff.

Ober-Ungar- u. Tokayer-Weine.

Von den Herren **C. W. Hellwig & Sohn** in Rawicz mit Aufsehn in Auswahl versehen, verkaufen wir nach diesen auf Gefäß und Flaschen klar abgezogen. Die Schönheit und Preiswürdigkeit dieser Weine sind bekannt, und wir machen nur noch darauf aufmerksam, daß Beziehungen in den Sommermonaten nicht gut thunlich und so solchen die geeignetste Zeit bis ultimo April ist.
Halle, den 17. März 1858.

W. Kersten & Co.,
Barfüßerstraße Nr. 6, I. Etage.

Neubles- und Pianoforte-Transporte, sowie Verpackungen von Neubles, Pianoforte, Glas, Porzellan, Spiegel, Bilder, Uhren und Figuren werden angenommen und gut besorgt bei **R. Klingner**, gr. Schloßgasse Nr. 6.

Frischer Kalk

Montag den 22. und Dienstag den 30. März in der **Kirchner'schen** Ziegelei am Klausithor.

Eine neu-milchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Görbitz** Nr. 2 bei Weitim.

Eine neu-milchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Wörmlich** Nr. 32.

2000 Thaler sind ganz oder getheilt gegen sichere Hypothek, ohne Unterhändler, im Laufe des Monats Mai e. auszuliefern. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Erpedition dieser Zeitung.

Daß ich mich hieselbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Eangerhausen, im März 1858.
Dr. Franz Nürnberg,
Kylische Straße Nr. 610, beim Kaufmann
Herrn Leopold Demelius.

Im **Bauhof-Speicher** sind Böden, Niederlagen und andere Räume zu vermieten. Näheres beim Kaufmann **Fürstenberg** sen., große Ulrichsstraße 58.

Pensions-Anzeige.

Eine Lehrersfamilie in einer kleinen Stadt ist gesonnen, noch 2-3 Kinder (Knaben oder Mädchen) in Pension zu nehmen. Dieselben finden darin volle Aufnahme, werden mit den eignen Kindern durch einen Kandidaten der Theologie unterrichtet und finden bei ihren Arbeiten Aufsicht und Nachhülfe. — Offerten sind in frankirten Briefen unter der Chiffre: „C. S. poste restante Jessnitz in Anh.“ zu machen.

Ein Bursche kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim Tischlermeister **Kroppenstedt**, große Märkerstraße Nr. 24.

Gärtner-Gesuch.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher den Gemüsebau gründlich versteht, findet auf einem Rittergute in der Nähe von Halle sofort ein Engagement. Näheres Promenade Nr. 26 parterre.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Stellmachermeister **Gehardt**, Steinweg Nr. 15.

Ein Uhrmachersgehilfe findet sogleich Condition beim Uhrmacher **F. Ernesti** in Raumburg a/S.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim Büchsenmacher **Aug. Burkhardt** in Raumburg a/S.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Engros- und Detail-Geschäft, verbunden mit Fabrik, wird sofort oder 1. April von auswärts ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mann von anständigen Eltern als Lehrling gesucht.

Bezugsgeld wird nicht bedingt.
Zu erfragen beim Buchbinder Herrn **H. Berner**, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Ein Lehrling kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei
Albert Kopf, Klempnermeister.

Stellen-Gesuche. Dekonomieverwalter, in reiferen und jüngeren Jahren, auch mit Kenntniß der technischen Branchen, so wie Rechnungsführer für die Landwirtschaft, können bei Vacanzen den Herren Prinzipalen kostenfrei empfohlen werden. **A. Lüderitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, Kl. Fleischberg. 23.

Mit dem Verkaufe eines sehr frequenten Gasthauses in Raumburg a. d. Saale wurde vom Besizer bevollmächtigt
F. B. Eck in Leipzig, Magazinstr. Nr. 19.

Im Verlage der Expedition von Gerson's Modezeitung in Berlin erschienen soeben und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter, in **Halle** durch

Hermann Berner,
grosse Ulrichsstraße Nr. 8,

zu beziehen:

JOURNAL FÜR WEIBLICHE HANDARBEITEN.

Organ für Luxusindustrie und die verwandten Fächer. Mit besonderer Berücksichtigung Berlins.

Dieses eben so praktische als nützliche Journal, unter allen deutschen das einzige, welches selbstgefertigte und erprobte Originalmodelle bringt, empfehlen wir der Beachtung der arbeitenden Damen aller Stände, da es als sicherer Rathgeber den ewigen Klagen über Undeutlichkeit der Anfertigungserklärung in derartigen Zeitungen ein Ende macht. Dasselbe erscheint monatlich in einem Viertelbogen gr. 4. Text mit grossen Modellbogen, Vorlagen, Stückmustern in Farbendruck und kostet

nur 12 Sgr. pro Quartal.

Beim herannahenden Frühjahr empfehlen wir unsere Firnisse und Lacke, sowie durch Dampfkrast aufs Feinste geriebene Oelfarben.

Von trocknen Maler- und Maurer-Farben halten wir stets großes Lager von besonders guter Qualität, und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Die Oelfarben- und Lack-Fabrik

Louis Schmidt & Co.,
Schmeerstraße 30.

Neue gerissene böhmische Bettfedern in allen Nummern, sowie neue fertige Federbetten, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

C. Ernst, Trödel Nr. 10.

Für Delmaler.

Alle Sorten feine Oelfarben in Zinntuben, Retouchirfirnis, sämmtliche Pinsel u. dergl. in der Oelfarbenfabrik von **Fr. Schlüter**, große Steinstraße.

Für Bandwurmpatienten.

Durch eine bewährte Methode, welche die Verdauungsorgane nicht angreift, treibe ich bei abnehmendem Monde binnen 2 bis 4 Stunden sicher jeden Bandwurm radikal ab und ersuche ich daran Leidende sich in frankirten Briefen an mich zu wenden, wo ich Ihnen das Nähere mittheilen werde.

Croppenstedt im Reg.-Bez. Magdeburg.
Voigt,
praktischer Arzt und Wundarzt.

Für Georginenfreunde.

Mein auf 625 Sorten angewachsenes Georginenfortiment, welches viele der neuesten und beliebtesten Georginen enthält, eine große Auswahl zuläßt und sich zugleich durch billige Preisnotirung vortheilhaft auszeichnet, empfehle ich hiermit Georginenfreunden auf das Angelegentlichste. Georginen-Verzeichnisse sind sofort von mir zu beziehen. Von den so beliebt gewordenen

Abelheidekartoffeln,

eine der feinsten, wohlgeschmackenden, ertragreichsten und zugleich der Erkrankung wenig ausgesetzten Sorten, erlasse ich den Scheffel zu 2 $\frac{1}{2}$ und können solche sofort von mir bezogen werden.

Voigt,

prakt. Arzt u. Wundarzt zu Croppenstedt.

Samen-Offerte.

Zuckerrübenkerne in bester Qualität und in jeder beliebigen Quantität, **ebenso Futterrübenkerne**, als: hochherauswachsende Turnips, aufrechtstehende Pfahl-, rothe und gelbe fassförmige Kaulen, rothe und gelbe Wiener Klumpen, wie auch die ächte Würzburger Stadtrübe; **Möhren**, feinste, rothe Braunschweiger, lange feine rothe und dicke gelbe Saafelder, große grünköpfige Riesennöhre; **Kappsaamen**, reiner Magdeburger, (beste Sorte); so wie alle **Gemüsesämereien**; die besten Sorten **Sommerblumenfaamen**, (später Pflanzen von letztern). **Kartoffeln**, neueste Sorten, als: Solanum monstrosum, ungewöhnlich große; Farnosa, mehrlreiche. Beide Sorten werden in günstigen Jahren à Stück 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ schwer. **Sobeits-Kartoffeln**, bisher von keiner andern Speise-Kartoffel übertroffen, empfiehlt zu annehmbaren Preisen
Fr. Fetzner,
Handelsgärtner.

Löbejün, im März 1858.

Guano

verkaufen billigt **Boern & Steinert.**

Carl Brandt in Centschenthal

empfiehlt sein Lager von **Erfurter und Duedlinburger Blumen- und Gemüse-Sämereien**, so wie auch **Rübenkerne**, als: rothe, lang aus der Erde wachsende, **Kaul- und Flaschenrüben**, **Möhrenfaamen** etc. von bekannter Güte.

Ein junges Mädchen, welches im Puzmachen geübt ist, findet auswärts Stellung. Näheres Rathhaus beim Kastellan.

Eine einzelne Dame sucht zu Johanni in einer freundlichen Gegend der Stadt ein Quartier von 2 bis 3 Stuben, eben so viel Kammern und Zubehör. Offerten werden unter Chiffre Z. angenommen von **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Französischen Patent-, Kölnischen hellen und besten Mülhhauser Wein, **Spiritus vini à 90%—91%**, **Schellack**, empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Preß-Hefe

nur in längst anerkannt vorzüglich gährungsfräftiger Qualität empfiehlt bei jedem Quantum täglich frisch **Fr. Beerholdt**, im Gasthof zur goldenen Rose.

Zwei schön schlagende Kanarienhähne, Stieglischbastard, sind zu verkaufen bei **Wieschke**, Martinsgasse Nr. 20.

Milch-Mesche! Milch-Mesche!
sowie alle Sorten Steingut- und Zylinderwaaren in schönster und bester Auswahl bei
A. Knabe in Halle, gr. Schlamn Nr. 2.

Ein gebrauchtes aber noch modernes Bureau mit Glasaufsatz steht Mittelstr. 19 zum Verkauf.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern **Abolph Geger**, Buchbinder, Leder- und Galanteriearbeiter, Große Ulrichsstraße Nr. 49.

Bei dem Unterzeichneten werden Denkmäler, sowie alle Arten Sandsteinarbeiten gefertigt.
Böfenburg, Heinrich Kreidner.

3 $\frac{3}{4}$ jährige Schweine im guten Stande stehen zum Verkauf Mühlgasse Nr. 5.

Zwei bis drei junge Leute von außerhalb suchen Mittagstisch in einer anständigen Familie. Nr. unter N. beliebe man bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Der Preis für die in Nr. 61 u. 64 d. Btg. angezeigte Schrift: **Die Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht** (Verlag von **L. Garcke** in Raumburg und Leipzig), ist nicht $\frac{1}{2}$ Thaler, sondern **1 Thaler**.

Heute Freitag d. 19. März Zweite Quartett-Soirée

im Saale des Kronprinzen.

Programm:

- 1) Quartett (F dur) von Mozart.
- 2) Sonate für Pianoforte u. Violoncello (A dur) v. Beethoven.
- 3) Quartett (D moll) v. Schubert.

Anfang 7 Uhr.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen nahm plötzlich der liebe Gott unsern theuren Bruder, den Oberlehrer **Franz Müller**, zu sich. Um füßes Beileid bittet

Emilie Müller,

im Namen der ganzen Familie.
Halle, den 18. März 1858.

Marktberichte.

Halle, den 18. März.

Bei reichlicher Zufuhr von Getreide war die Stimmung matt und Preise langsam nachgebend. Bezahlt ist: Weizen 52—56—58 $\frac{1}{2}$ #, Roggen 40—43 $\frac{1}{2}$ #, Gerste 33—35 $\frac{1}{2}$ #, Hafer 30—32 $\frac{1}{2}$ #.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 66.

Halle, Freitag den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Se. Majestät der König haben geruht: Die Kreisrichter Reislund in Worbis und Bader in Heiligenstadt zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. März.] Auf der Tagesordnung steht die Vertilgung einer Interpellation des Abg. Hegler, betreffend den Aufschub des deutschen Eisenbahnbaues an die holländische Bahn. Der Handelsminister erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Nachdem Hegler dieselbe etwas ausführlicher motivirt und hinzugefügt, daß er bezüglich einer Erklärung der Regierung zur Befestigung der Vorgränze der betreffenden Provinz Wünsche, nimmt der Handels-Minister v. d. Seyditz das Wort: Nach dem mit Hannover abgeschlossenen Staats-Vertrage habe sich Preußen damit einverstanden erklärt, daß die Anschlußbahn durch die hannoversche Grafschaft Bentheim geführt werde und es sei bei den gegenwärtigen in Münster stattfindenden Verhandlungen von der diesseitigen Regierung festgehalten, daß die Bahn in der Nähe der Stadt Gronau das preussische Gebiet berühren solle, aus denselben Gründen, wie sie die Interpellation darlege. Dagegen sei allerdings von den Bevollmächtigten der beiden andern Regierungen eine Linie vorgeschlagen, welche das preussische Gebiet nicht berühren solle, und erlaube er sich, eine mit beiden Linien verlebene Karte dem Hause zu überreichen. Das Haus werde die Rückfichten billigen, aus welchen er die Beantwortung der Interpellation nur auf die Mittheilung über die Lage der Sache beschränke, und der Regierung vertrauen, daß sie das Interesse Preußens mit allen Kräften wahrnehmen werde. (Beifall.) — Damit ist die Interpellation erledigt, und das Haus geht zur Prüfung des Budgetberichts, betreffend den Etat für die Justiz-Verwaltung, über. Der in der Commission mit 25 gegen 5 Stimmen angenommene Antrag: Der Königl. Staatsregierung die Eingebung mehrerer Obergerichte zu empfehlen, wurde nach längerer Debatte verworfen. Die Propositionen wurden liberal angenommen. Das Haus erledigt darauf den Antrag der Abg. Kaller und Genossen, betreffend die Erhöhung der Gehälter eines Theils der Rheinischen Friedensrichter. Wegen vorgeschriebener Tageszeit wird der Militair-Etat von der Tages-Ordnung zurückgezogen und auf Sonnabend vertagt.

Dem Herrenhause liegt folgender Antrag vor: „die Staatsregierung zu ersuchen: in dem geeigneten Wege dahin zu wirken, daß das in einzelnen Deutschen Bundesstaaten leider zur Zeit noch konzeffionirte gewerbmäßige Halten öffentlicher Spielhäuser sich des obrigkeitlichen Schutzes nicht mehr erfreue, und demgemäss dergleichen neue Konzessionen nicht mehr ertheilt, die bereits bestehenden aber so bald als möglich beseitigt werden.“ Antragsteller sind: Graf v. Jkenplis, v. Plöb, v. Below, Frhr. v. Gaffron, unterstützt wird der Antrag von 37 anderen Mitgliedern.

In Bezug auf die Regierungsvorlage, die Erhöhung der Rückbenzuckersteuer betreffend, welche bekanntlich in der bezüglichen Kommission des Abgeordnetenhauses mit 15 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden ist, schreibt man der „Schles. Ztg.“, daß die Möglichkeit noch vorliegt, daß diese Vorlage, wenn auch mit einer geringen Stimmenmehrheit, im Abgeordnetenhaus selbst angenommen werde. Von Seiten mehrerer Abgeordneten, welche nicht zur ministeriellen Fraktion gehören, soll die Lage, in welche Preußen den andern Zollvereinsstaaten gegenüber durch eine Verwerfung dieser Vorlage seitens der Bundesvertretung geraten würde, in ersten Betracht genommen werden und bei der schließlichen Abstimmung sollen die durch diese Ervägung sich etwa als unabweisbar darstellenden Rücksichten mit maßgebend sein. In wie fern das Herrenhaus solche Rücksichten aber wahren lassen wird, darüber liegen einstweilen noch keine bestimmten Anhaltspunkte vor. Bei der vorwiegenden Geneigtheit dieses Hauses, als der eigentlichen Vertretung der preussischen Grundaristokratie, jede Erhöhung von Steuern dieser Art fern zu halten, möchte die Sache in demselben auf größere Schwierigkeiten stoßen, so daß das Schicksal der in Rede stehenden Regierungsvorlage jedenfalls noch ein sehr ungewisses ist.

Von Seiten des Finanz-Ministeriums ist mit Rücksicht auf Fragen, welche man bei der Berathung des Etats der Lotterie-Verwaltung auf dem Landtage glaubt erwarten zu können, eine Zusammenstellung über den Absatz von Loose deutscher Lotterien veranstaltet worden. Nach derselben werden, im Vergleiche der Loose zu der Einwohnerzahl, fast in eines Loose in Preußen zwei in Hannover, 6 in Sachsen, 18 in Braunschweig, 30 in Hamburg und 70 in Frankfurt a. M. von den Landeslotterien verkauft.

Zwischen dem Finanz- und Kriegs-Ministerium schweben zur Zeit Verhandlungen darüber, ob eine Ermäßigung der Ausgaben der Mi-



gegeber, Zulagen, Remunerationer Brief- und Packet-Beförderung bereits stattgefundenen Erörterung eines neuen Reglements, in welchem auf Ersparnisse

an welchem die Suspensionen wieder angefangen hat, B. S. meldet, eine ganz ausgewelchtem das Vergehen des biesigen Gerichte.

irrhthätlichen Angelegenheiten, daß solchen jungen Leuten, bei den Walskulturen ausstraktische Anleitung und Unweck in sämtlichen Provinzen, den erforderlichen Unter-

streckt sich auf die bei dem erzigkeiten, insbesondere auf lsbämereien, Prüfung ihrer unter verschiedenen Bodenver-

anzkämpfen, Ausführung von stung oder Laubhölzer, Ver-Baldwegen. Ein Honorar nicht zu entrichten, dage-

keiten haben, wie man ver-hörden ausgefesten 50,000 überfliegen.

an Grund einer im vorigen Monate erlassenen Verfügung der obersten Steuerbehörde geböhen Feldjäger mit dem Range eines Wachtmeisters aus während der Zeit ihrer Ausbildung für die Forstverwaltung zu den von der Klassensteuer befreiten Militärpersonen.

Breslau, d. 16. März. Heute früh ist nach längerem Krankenlager der bekannte Gottfried Nees v. Fenbed gestorben. Geboren am 14. Februar 1776 auf dem Reichenberge bei Erbach, studirte er 1796—99 zu Jena, widmete sich 1802—1817 nach kurzer ärztlicher Praxis auf seinem Landgütchen Sickershausen bei Rüggen aus schließlich der Beschäftigung mit Ornithologie, Entomologie und Botanik, ward 1817 zum Professor der Botanik nach Erlangen berufen und in demselben Jahre zum Präsidenten der K. K. Leopoldinischen Karolinischen Akademie der Naturforscher gewählt. Bereits 1818 erhielt Nees v. Fenbed einen Ruf an die Universität Bonn und wurde 1830 in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt. In Folge seiner Theilnahme an den kirchlichen und politischen Bewegungen der vierziger Jahre zu wiederholten Untersuchungen gezogen, ward er auf Antrag des Cultus-Ministeriums im Jahre 1852 aus dem Staatsdienste ohne Pension entlassen.

Frankfurt a. M., d. 16. März. Wie die „N. Dr. Ztg.“ zunächst gerüchtweise erfahren hat und ihr dann in einem Briefe aus Kopenhagen bestätigt worden, ist die dänisch-deutsche Differenz in eine neue Phase getreten. Von Kopenhagen aus wolle man nämlich dem deutschen Bunde als Lösung der Frage und als Erfüllung der Verbindlichkeiten und des Bundesbeschlusses vorschlagen: es wolle das dänische Kabinet den holsteinischen Ständen die ersten sechs Paragraphen der Separatverfassung zur Berathung vorlegen und dann später mit einigen Kommissären des deutschen Bundes — nicht mit der Bundesversammlung — darüber verhandeln. Also nicht die Gesamtverfassung, nicht die ungerechte Zusammensetzung des Reichsraths soll in Betracht gezogen werden. Die „Neue Dr. Ztg.“ giebt dabei ihrem Zweifel, daß der Bund sich solche Zumuthungen werde machen lassen, den entschiedensten Ausdruck. — Die auf auswärtige Requisition verfügte Ausweisung des Literaten Benfey ist wieder aufgehoben worden.